

Auszeichnung verdienter Männer

Generalfeldmarschall Göring ehrt Milch, Udet, Messerschmitt und Todt

Generalfeldmarschall Göring hat als Schirmherr der Vienthal-Gesellschaft für Luftfahrtforschung den Staatssekretär der Luftfahrt und Generalinspekteur der Luftwaffe, Generaloberst Milch, zum Ehrenpräsidenten der Vienthal-Gesellschaft und den Generalinspekteur der Luftfahrt, Generalleutnant Udet, zum Präsidenten der Gesellschaft ernannt.

Mit diesen Maßnahmen hat Generalfeldmarschall Göring vier um die deutsche Technik hochverdiente Männer besonders ausgezeichnet. Die wissenschaftlichen Arbeiten der Vienthal-Gesellschaft, die im In- und Auslande weitgehende Anerkennung gefunden haben, erstrecken sich über das Gesamtgebiet der Luftfahrttechnik und -wissenschaft, deren einheitliche Gesamtführung dem berühmten Flieger Ernst Udet als Generalinspekteur erst vor wenigen Monaten übertragen wurde.

Ehrung für Generaloberst von Rundstedt

Vom Führer zum Chef des I. 18 ernannt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat den Generaloberst von Rundstedt zum Chef des Infanterieregiments 18 ernannt.

Die Uebergabe des Regiments an Generaloberst von Rundstedt wurde durch den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, vorgenommen. Das Infanterieregiment 18 war in der Nähe von Bielefeld zu einer Ehrenparade angetreten, zu der zahlreiche Ehrengäste erschienen waren. Nach Ansprachen des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, und des Generaloberst von Rundstedt beschloß ein Paradezug die militärische Feier.

Generaloberst von Brauchitsch verwies in seiner Ansprache darauf, daß das Infanterieregiment 18 die stolze Tradition zweier hervorragender Regimenter der alten Armee fortsetze. Von einzelnen Waffenteilen dieser Regimenter hob er hervor, daß zwei Kompanien des ehemaligen 7. Lotbrügger Infanterieregiments 18 am 2. Juni 1916 das Fort Vaux der Festung Verdun unter Führung des Leutnants Rackow eroberten. Aber auch das Infanterieregiment 18 selbst habe in der Zeit seines Bestehens schon eine eigene Tradition entwickelt, denn es gehöre zu den Stammeinheiten des ehemaligen deutschen Hunderttausend-Regiments.

Generaloberst von Rundstedt gedachte in seiner Antwort zuerst der Toten des Regiments und schloß mit folgenden Sätzen: „Wir Soldaten wollen stets dessen eingedenk sein, daß gerade wir unserem Führer schuldig sind, alles zu verdanken haben und daß es daher unsere heilige Pflicht ist, freudig Blut und Leben einzusetzen, wenn der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht sich in Zeiten der Not und Gefahr des Vaterlandes gezwungen sehen sollte, zu den Waffen zu greifen.“

Anschließend fand ein Empfang beim Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld statt.

Aufhebung der Einreiseperrre ins Memelgebiet

Die bisher bestehende Einreiseperrre für das Memelgebiet ist aufgehoben worden. Die Einreise in das Memelgebiet unterliegt daher nicht mehr den bisherigen Beschränkungen. Dagegen bleibt die Einreiseperrre in das Protektorat Böhmen und Mähren vorläufig aufrechterhalten. Ausnahmen werden nur in besonders begründeten Einzelfällen zugelassen. Entsprechende Anträge sind, wie bisher, den zuständigen Industrie- und Handelskammern vorzulegen. Es ist zwecklos und bedeutet nur eine Verzögerung, wenn derartige Anträge dem Reichswirtschaftsministerium unmittelbar (mündlich oder schriftlich) eingereicht werden.



Der neue jugoslawische Gesandte trat sein Amt an. Der als Nachfolger des letzten Außenministers Cincar-Markowitsch ernannte neue jugoslawische Gesandte An-dric legte am Ehrenmal unter den Linden in Berlin einen Kranz nieder. Anschließend nahm er den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie ab. (Weißbild-Wagenburg-Pl.)

Neue Arbeitsbuchverordnung Erweiterung des arbeitsbuchpflichtigen Personenkreises

Der Reichsarbeitsminister hat durch eine Verordnung vom 22. April 1939, die am 1. Mai d. J. für das Reichsgebiet einschließlich der Ostmark, der sudetendeutschen Gebiete und des Memellandes in Kraft tritt, den arbeitsbuchpflichtigen Personenkreis erweitert und die Arbeitsbuchpflicht auch für die selbständigen Berufs-tätigen (mit Ausnahme der im Gesundheitswesen Tätigen und der Rechtsanwälte), für die Heimarbeiter, Hausgewerbetreibenden und Zwischenmeister sowie für die mithelfenden Familienangehörigen der arbeitsbuchpflichtigen Berufs-tätigen eingeführt. Die Ausnahmen, die bisher für Arbeitskräfte mit einem Monatsgehalt von mehr als 1000 RM. bestanden, sind in Wegfall gekommen.

Nach der neuen Verordnung sollen künftig folgende Personen ein Arbeitsbuch erhalten:

1. Arbeiter und Angestellte (einschließlich der Lehrlinge, Praktikanten und Volontäre). Ausgenommen sind lediglich ausländische Saisonarbeiter, die nach Ablauf der Saisonbeschäftigung das Reichsgebiet wieder zu verlassen pflegen, ferner Personen, die sonst berufsmäßig Vornarbeit nicht verrichten, wenn sie nur gelegentlich und kurzfristig beschäftigt werden, schließlich die Mitglieder der Besatzungen von Seefahrzeugen und andere Angestellte und Arbeiter, deren Beschäftigung in das Arbeitsbuch eingetragen ist.

2. Selbständige Berufstätige sowie Heimarbeiter, Hausgewerbetreibende und Zwischenmeister. Der Personenkreis der selbständigen Berufs-tätigen umfaßt alle zu Erwerbszwecken tätigen Personen (natürliche Personen, auch Pächter, Teilhaber, Mitinhaber), die

das wirtschaftliche Risiko ihrer Tätigkeit selber tragen. Ein-geschlossen sind auch solche Personen, die, ohne ein Arbeitsver-hältnis eingegangen, sogenannte Wertverträge gegen Entgelt ausführen, auch dann, wenn sie selbst keine Arbeiter oder An-gestellte beschäftigen, zum Beispiel freischaffende Künstler, Schriftsteller, Dolmetscher, Privatlehrer, Handelsvertreter. Aus-genommen von der Arbeitsbuchpflicht sind die im Gesundheits-wesen hauptberuflich selbständig Tätigen, zum Beispiel Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker, Heilpraktikanten und Dentisten, Hebammen, sowie die Rechtsanwälte.

3. Mithelfende Familienangehörige der nach Nr. 1 und 2 arbeitsbuchpflichtigen Berufs-tätigen, auch wenn sie nicht als Arbeiter oder Angestellte beschäftigt werden. Er-faßt werden alle Personen, die als Familienangehörige im Be-trieb oder sonstigen Unternehmen des Ehegatten, der Eltern, Voreltern, von Abstammlingen oder sonstigen Verwandten und Ver-wandten ihre Arbeitskraft verwerten.

Es ist beabsichtigt, zunächst die selbständigen Berufs-tätigen der Landwirtschaft und deren mithelfende Familienangehörige, sodann die Selbständigen und Familienangehörigen des Hand-werks und weiter die Heimarbeiter, Hausgewerbetreibenden und Zwischenmeister mit ihren mithelfenden Familienangehörigen zu erfassen, während die Ausgabe des Arbeitsbuches an die übrigen Berufsgruppen vorläufig noch zurückgestellt bleibt.

Die Arbeitsämter werden öffentliche Bekanntmachungen erlassen und die Personengruppen, denen das Arbeitsbuch nach der Verordnung vom 22. April 1939 neu auszustellen ist, in einer bestimmten Reihenfolge zur Antragstellung aufrufen.

Auf Zuwiderhandlungen stehen je nach der Schwere Ge-fängnis-, Geld- und Geldstrafen. Es liegt im Interesse eines jeden wertvollen Volksgenossen, sich mit den Pflichten, die ihm die Verordnung auferlegt, genau vertraut zu machen. Die Arbeitsämter erteilen Auskunft.

Bernhard Köhler †

Der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP.

In der Nacht zum Dienstag ist der Leiter der Kom-mission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, Bernhard Köhler, nach kurzer schwerer Krankheit im 56. Lebens-jahre verstorben.

Mit Bernhard Köhler ist einer der ältesten Mit-kämpfer des Führers dahingegangen. Schon bald nach der Gründung der NSDAP, fand Köhler zu Adolf Hitler. 1919 bereits begann er seine Tätigkeit für die Partei. 1920 war er Schriftleiter im „Völkischen Beobachter“, zu dessen Mitarbeiterstab er bis 1930 gehörte. Dann trat Bernhard Köhler in die öffentliche politische Tätigkeit zu-rück. 1931 arbeitete er das grundlegende Programm der NSDAP für die Verwirklichung der Ar-beitslosigkeitsfrage aus, und im folgenden Jahre über-nahm er die Leitung der Wirtschaftspolitischen Abteilung der Reichsleitung der NSDAP. Im Dezember 1932 wurde Köhler vom Führer zum stellvertretenden Leiter der Kom-mission für Wirtschaftspolitik ernannt, und im Juli 1933 übernahm Köhler die selbständige Leitung dieser Abteilung der Reichsleitung. Durch seine Mit-wirkung bei der Durchführung des Vierjahres-planes erweiterte sich Köhlers Arbeitsbereich noch wesentlich.

Bernhard Köhler studierte Naturwissenschaft und Volkswirtschaft und arbeitete vor Kriegsausbruch in ver-schiedenen wirtschaftlichen Unternehmungen. Von 1911 bis 1918 fand er in der Wehrmacht als Zugführer, dann als Kompanieführer, bis er als MG-Offizier beim Regimentsstab Verwendung fand.

Major a. D. von Stephani †

In der Reichshauptstadt ist der Major a. D. Franz von Stephani, der letzte Bundeshauptmann und Oberlandesführer des ehemaligen Stahlhelm, Bundes der Frontsoldaten, im 83. Lebensjahr verstorben. Von Stephani war in seinem ganzen Leben ein deutscher Soldat und Kämpfer. Von 1903 bis 1914 war er im deut-schen Kolonialdienst tätig, zuletzt als Resident in Kamerun. Bei Kriegsausbruch befand er sich auf Heimaturlaub und rückte als Kompanieführer ins Feld. Mehrmals schwer und leicht verwundet, war er zuletzt Major und Batail-lionskommandeur im 1. Garderegiment zu Fuß. Im November 1918 schuf er das Freiorters Postdam, mit dem er am 11. Januar 1919 das „Vorwärts“-Gebäude leitete.

Die Ostmark kommt zu Besuch

Große Ostmark-Ausstellung in Berlin

„Berge, Menschen, Wirtschaft der Ostmark“, so heißt die große Sommerausstellung, die am Berliner Funkturm vom 26. Mai bis 25. Juni stattfindet und für die Generalfeldmarschall Göring die Schirmherrschafft über-nommen hat.

Die Ausstellung wird alles zeigen, was das Wesen des Landes und Volkes kennzeichnet, Kultur und blühende Kunst, Land- und Forstwirtschaft und die Jagd, Industrie und Handwerk. Eine besondere Abteilung führt die mannigfaltigen „Wiener Spezialitäten“ vor. Im Vorhof schon wird eine in Wien zusammengestellte moderne Kunst-schau „Berge und Menschen der Ostmark“ Bilder der großartigen und idyllischen Landschaften, der Berge, Seen und der Menschen zeigen. Das Brauchtum wird besonders stark vertreten sein.

Zu 90,7 v. H. in der HJ.

Über eine Million Neuaufnahmen

Wie die Reichsjugendführung mitteilt, wurde am 30. Geburtstag des Führers der neue Jahrgang 1928/29 der zehnjährigen Jungen und Mädchen in die Hitler-Jugend aufgenommen. Die Meldungen zum Ein-tritt wurden vor Verkündung der Führerverordnung zum Gesetz über die Hitler-Jugend abgegeben. Es handelt sich also noch nicht um die Anmeldung auf Grund der Verfügung zur Jugenddienstpflicht.

Danach haben sich von 551 309 Jugendlichen 509 083 Jungen, das sind 92,3 Prozent, von 519 884 Jugendlichen 462 548 Mädchen, das sind 89 Prozent gemeldet. Die Ge-samtzahl des Jahrganges beträgt 1 071 193, von denen 971 631 in die Hitler-Jugend eingetretten sind. Die Erfassung erfolgte also zu 90,7 Prozent. Ferner erfolgten gleichzeitig mit der Werbung dieses Jahrganges Neuauf-nahmen in das Jungvolk und den Jungmädelsbund von älteren Jahrgängen. Die Gesamtzahl der zum Geburts-tag des Führers aufgenommenen Jugendlichen beträgt 1 032 991.

Nachen und die deutsche Gemühte

Universalmonarchie und Heimatgefühl — Rede Rosenbergs im Kaiserhof zu Nachen

Reichsleiter Alfred Rosenberg sprach im Kaiserhof zu Nachen über Universalmonarchie und Heimatgefühl. Wenn in Deutschland Nachen genannt wird, so jagte er, dann ist damit eine Zusammenfassung großer deutscher und großer euro-päischer Kräfte gemeint, die einmal doch historische Entscheidung für ein Jahrtausend gewesen ist. Was hier von Nachen aus-ging als beherrschender Wille, und was gegen Nachen vielerorts als Gegenkraft anbrachte, das war der erste instinktive Be-wußte große Zusammenstoß zweier Mächte, die Jahrhundert um Jahrhundert die Dynamik der deutschen Geschichte bestimmte.

Hermann und Theoderich der Große hätten versucht, eine dauernde große Zusammenfassung der Germanen in einem großen germanischen Reiche zustande zu bringen. Es sei jedoch unmöglich gewesen, eine einheitliche Willensgrundlage für die verschiedenen germanischen Stämme zu bilden.

Die unter Karl dem Großen entstehende Universalmonarchie habe sich dagegen auf drei Kräfte gestützt, die tausend Jahre entscheidend für Europa geworden seien: 1. auf das Vermächtnis des kaiserlichen Roms, 2. auf die Vorleistung eines christlich-katholischen Gottesstaates und 3. auf die uralte germanische Schöpfer- und Gestaltungskräfte des germanischen Menschen-tums. Diese drei Kräfte, so betonte Rosenberg, bildeten zusammen das, was wir bisher das Abendland nannten.

Rosenberg zeigte auf, wie sich schon zu Karls des Großen Zeiten der Kampf zwischen Kaiser und Papst entspann, ein Kampf, der sich immer wieder durch die Geschichte hinzieht. Er zeigte auch, wie als Vermächtnis Karls die junge werdende deutsche Kraft ein neues, das Deutsche Reich mit einer Idee beiseit, wie dann unter Karl V. die Reichsarmee ebenso wie die Universalmonarchie, die mit dem Griff des Franken-sönigs Karl zur römischen Kaiserkrone begünstet wurde, hin-auswuchs in die ganze Welt, bis damit in die kirchlich begrün-deten Gedanken einbezogen wird.

Was sich immer wieder auf ganz verschiedene Weise überall zeigte, war das Kulieren eines verflachten Heimatgefühls, das sich von beengten Sippen- und Stammesgrenzen zum Natio-nalgelühl zu erweitern begann. Auf der anderen Seite wird der Gedanke der Universalmonarchie ebenfalls diesem Natio-nalgelühl angenähert.

Wenn wir die tausendjährige Entwicklung der deutschen Kämpfe heute, wo wir glauben, daß viele Willensmächte im Großdeutschen Reiche Adolf Hitlers zusammenlaufen, überprü-fen, da dürfen wir als Ergebnis vielleicht folgendes feststellen:

Wir werden über keine große Bewegung und keinen großen Mann der Vergangenheit ein sogenanntes Urteil sprechen wollen, sondern alle Werke, das Wollen und alle Taten uns bemühen einzubeziehen in einen großen Schicksalslauf des deutschen Volkes, wir werden aussprechen dürfen, daß alle großen Bewegun-gen, die einmal geschichtsbildend waren, schon dadurch gedeit sind, daß Deutsche an sie geknüpft haben.

Von der großen Kaiseridee hat das deutsche Volk — und nicht nur das deutsche — den Gedanken einer harten politischen Macht und das Bewußtsein einer großen Sendung geerbt, ein Gedanke, der herufen war, um über alle Sonderinteressen, ob sie Sippe, Stamm oder sonstwie heißen mögen, hinwegzugehen und ein bestimmtes Ganzes, wenn nötig, hart und rücksichtslos zu vertreten. Von selten der sich immer erneuernden Kämpfe für die unmittelbare Heimat erben wir das harte Blut- und Volk-



Kriegsheer Churchill als Rekrutenwerber. Der satifam bekannte Deutschenfresser und britische Heer-apostel Winston Churchill hat sich jetzt in den Dienst der englischen Rekrutenwerbung gestellt. — Unser Bild zeigt Churchill bei einer Ansprache vor einem Werbebüro der britischen Armee. (Weißbild-Wagenburg-Pl.)